

NEXUS MAGAZIN

Ausgabe 121

Oktober – November 2025

€ 9,90 (D)

€ 10,90 (A)

CHF 12 (CH)

Lügen wie gedruckt Platons Atlantis und die erfundene Antike

Mitgehungen, mitgefangen**Die seltsame Wiederkehr der
gekreuzigten Heilande****Von Fall zu Falle****Die unsichtbaren Lenker
des Mauerfalls****Rache ist Blutdurst****Geopolitik und der
Völkermord in Gaza****Im Dauerlauf zum Dauerbrenner****LENR: Auserlesene Ansätze
zur kalten Fusion**

www.nexus-magazin.de



Liebe Leser,

ich sitze in einem weißen Raum. Vor mir steht ein Glas mit selbst angesetztem CO₂-GaNS, jener ominösen plasmatischen Substanz, um die sich eine ganze Underground-Alchemie rankt. Gleich daneben ist der Behälter mit Agnihotra-Asche, auf den ich geschrieben habe: „Die

Asche des Neuanfangs“. Das Ritual dazu habe ich an einem Morgen gemacht, an dem ich das Gefühl hatte, dass nun die nächste Phase meines Lebens beginnt.

Mir spuken die Nachrichten durchs Hirn. Putin hat gerade Hunderttausende neue Reservisten in die Armee beordert. Trump hat die Führungskräfte des US-Militärs einbestellt und nennt das Pentagon wieder „Kriegsministerium“. Netanjahu und Konsorten machen keine Anstalten, das Morden in Gaza einzustellen. Überall Säbelrasseln, Geschrei, Schuldzuweisungen – von Inflation und Wirtschaftsabschwung fange ich gar nicht erst an.

Sollte ich nicht aufgebracht sein? Komisch. Ich sitze hier gelöst in meinem weißen Raum: Da ist kein Groll, keine Nervosität, keine Angst. Ich bin still, aber hellwach. Das, was die Massenmedien Weltgeschehen nennen, perlt an mir ab. Ich denke an das, was ich vorhabe. An die Begegnungen mit Menschen aus den Graswurzelnnetzwerken, die mir zeigen: Die neue Welt bringt kein Erlöser oder Staatsführer – sie wächst in uns und durch uns. Von unten.

Ein Teil dieser neuen Welt wird auch bei uns Wirklichkeit: Am 17. Oktober wird Wago in diesem weißen Raum unser Plasmabett aufbauen (siehe *NEXUS* 110 & 112). Ab dann steht die Bewusstseinstechnologie auch in Nordthüringen zur Verfügung, und jeder, der sie nutzen will, kann bei uns einen Termin vereinbaren. Ich will selbst damit arbeiten und weiterforschen, denn wie Wago mir immer ins Gewissen redet: Du wirst es nur lernen, indem du es *tust*.

Das ist aber nur der erste Schritt: Das Plasmabett ist auch der Start für unseren Showroom neXperience, in dem wir nach und nach interessante Entwicklungen aus dem *NEXUS*-Kosmos präsentieren, die man vor Ort testen kann. Wir setzen ein eigenes Forum zu freier Energie auf (siehe Artikel zu LENR in diesem Heft), bringen Website und Layout auf den Stand der Zeit und und und ... an Plänen mangelt es nicht.

Notorisch knapp ist bei mir dagegen gerade die Zeit. Neben dem Magazin sanieren wir, eine junge Familie mit zwei kleinen Kindern, unser Haus – viel davon in Eigenleistung. Was meinen Sie, wie oft ich gefragt werde: Wie schafft ihr das eigentlich? Trägt euch das? Ich stelle mir diese Frage nie: Ich mache *NEXUS*, weil es eine spirituelle Notwendigkeit ist. Mein Schicksal. Und genau das schiebt mich gerade zur nächsten Ebene.

Die Menschen, nach denen ich im letzten Heft gerufen habe und die mit uns zusammenarbeiten wollen, tauchen gerade in meinem Feld auf. Dadurch habe ich den Rücken frei, die Entwicklung unseres Magazins auf die nächste Stufe zu heben. Doch um die zu zünden und die Menschen, die hier mitarbeiten, fair zu bezahlen, braucht es noch einen Schub. Und hier kommen Sie ins Spiel: Ich weiß, dass da draußen eine Menge Leser sind, die das Heft weitergereicht bekommen. Dass viele *NEXUS* im Bahnhofsbuchhandel kaufen. Dass einige uns noch mehr unterstützen wollen, aber nicht wissen, wie. Daher habe ich eine Entscheidung getroffen und mache Ihnen die folgenden Angebote:

1. Mit Heft Nummer 123 werden wir nicht mehr im Bahnhofshandel sein, denn das ist für uns ein Verlustgeschäft. Ab Februar 2026 wird es *NEXUS* wieder nur im Direktbezug geben. Wir werden den Preis der Marktlage anpassen – aber alle, die bis dahin ein Abo abschließen oder Abonnent sind, erhalten es mindestens weitere drei Jahre zum aktuellen Preis, es sei denn sie kündigen.
2. Ich biete Menschen, die meine Pläne und *NEXUS* langfristig unterstützen wollen, ein Abo auf Lebenszeit an. „*NEXUS* Forever“ erhalten Sie für 1.500 Euro – Sie bekommen unser Heft im Kombi-Abo, solange es existiert, zehn Prozent Rabatt auf alle unsere Veranstaltungen sowie eine Probesitzung im Plasmabett. Das digitale Archiv mit allen *NEXUS*-PDFs lege ich obendrauf.
3. Sie können uns auch via Bitcoin bezahlen oder mit einer Spende unterstützen. Den QR-Code finden Sie rechts; unsere Lightning-Wallet erreichen Sie über den Pareto-Client (t1p.de/nx-pr), auf dem wir gerade unseren neuen Newsletter aufsetzen.



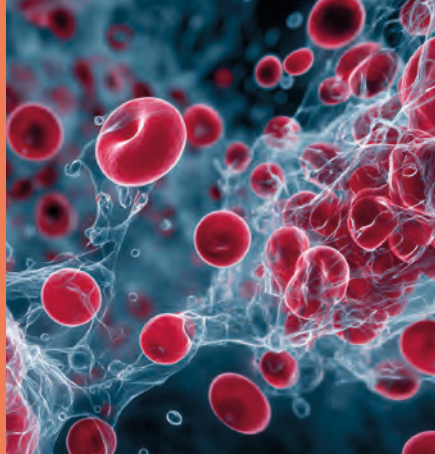
Der weiße Raum, in dem bald das Plasmabett sein Feld aufbauen wird, ist für mich ein Symbol, das zur Wirklichkeit wird. Ein wenig fühle ich mich darin wie der Programmierer aus den „Matrix“-Filmen – als Mensch im vollen Potenzial, der bewusst und aus der Stille schöpft. Ich bin gespannt, wohin mich der Prozess führt ... Sie werden davon lesen.

Mir fällt gerade der Hinweis ein, mit dem der Herausgeber des australischen *NEXUS* sein jüngstes Editorial beendete. Es ist ganz einfach, durch den Sturm der Zeit zu navigieren: Fokussieren Sie sich auf das Gute im Menschen. Unterstützen Sie lokale Initiativen und Geschäfte. Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten. Meditieren Sie. Prüfen Sie, wo Ihre Ängste kauern, und ob tiefsitzende Glaubenssätze Sie selbst nähren – oder Ihre Angst. Und denken Sie stets daran: Sie sind ein unendliches Geistwesen, das eine menschliche Erfahrung macht.

Erhellende Lektüre!

Herzlich,

Ihr Daniel Wagner



Greg Fredericks

Lumbrokinase - das Superenzym

Seite 24

Als Peter McCullough Nattokinase in seine Behandlungsprotokolle für Covid- und Impffolgen aufnahm, rückte das Enzym aus fermentierten Sojabohnen plötzlich ins medizinische Rampenlicht, nicht zuletzt in der Kritikerszene.

Laut In-vitro-Studien kann es Spikeproteine und Fibrinstrukturen abbauen, die mit Mikrogerinnnseln in Verbindung stehen – eine Idee, die vielen Betroffenen neue Hoffnung gab.

Weniger bekannt ist jedoch ein verwandtes Enzym: Lumbrokinase. Das aus Regenwürmern gewonnene Enzym hat eine deutlich stärkere fibrinolytische Aktivität und wird in Asien seit Jahren erfolgreich bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen eingesetzt.



Brian Bray

Platons Atlantis und die erfundene Antike

Seite 34

„Und an einem einzigen Tag und in einer Nacht des Unheils sank das ganze Geschlecht der Atlanter in die Erde hinab.“ Mit diesem Satz im „Timaios“ begründete Platon den langlebigsten Mythos der Menschheitsgeschichte. Seit über zwei Jahrtausenden beflügelt er Forscher, Mystiker und Skeptiker gleichermaßen – doch das physische Atlantis harret bis heute seiner Entdeckung.

Brian Bray folgt der Spur von Platons wohl rätselhaftestem Dialog: von ägyptischen Quellen über mittelalterliche Kopisten bis zu den Gelehrten der Renaissance, die aus dem magischen Platon den klassischen Philosophen machten. Seine Analyse führt in Untiefen, in denen der antike Denker selbst zu versinken droht.



NEXUS-Redaktion / Kersey Graves

Jesu Rivalen

Seite 44

Quizfrage: Wer wurde am 25. Dezember geboren, war ausgesandt von einem Vatergott, wirkte Wunder und aß mit seinen zwölf Anhängern zu Abend, bevor er am Kreuz getötet wurde, um die Sünden der Welt zu tilgen?

Die Antwort: Mitras, der römische Sonnengott. Überrascht? Es kommt noch dicker: Gleich 16 Legenden über gekreuzigte Weltretter lernen Sie in unserem Artikel kennen, deren Leben und Wirken im Orient teils frappierende Ähnlichkeiten zu Jesus von Nazaret aufweisen – und das teils Jahrtausende vor der Geburt des Christentums.

Hat die Kreuzigung Jesu überhaupt stattgefunden? Und falls nicht: Woher stammt der dahinterliegende Mythos?

NEXUS
MAGAZIN
AUSGABE **121**
OKTOBER - NOVEMBER 2025

Gesundheit

18 Die Sprache der Organe

24 Lumbrokinase - das Superenzym

Interview

29 Elektrosmog, Wetterfähigkeit, Skalarwellen

Geschichte

34 Platons Atlantis und die erfundene Antike

44 Jesu Rivalen: 16 Legenden gekreuzigter Weltretter



T. J. Coles

Die ethnische Säuberung des Gazastreifens

Seite 54

Im Oktober 2023 starben Hunderte israelische Juden bei einem Hamas-Angriff – doch die israelische Regierung unternahm nichts, um die Attacke zu verhindern, obwohl ihr Informationen vorlagen, die das ermöglicht hätten.

Was wie ein katastrophales Versagen wirkt, entpuppt sich als kalkuliertes Manöver. Denn der Vorfall liefert die perfekte Rechtfertigung für einen alten Traum radikalzionistischer Hardliner: die komplette Vertreibung der Palästinenser aus Gaza.

Während der Westen wegsieht, drängen sich Fragen auf: Wer profitiert vom Blutvergießen in Gaza – und welche Mächte und Bündnisse erstarken im Schatten des humanitären Desasters?



Interview mit Michael Wolski

Der Fake vom Mauerfall 1989

Seite 61

War der Mauerfall von Moskau geplant? Michael Wolski, ehemaliger Außenhändler im Internationalen Handelszentrum der DDR, erlebte die Wende aus nächster Nähe – und erfuhr unbequeme Details. Bereits acht Wochen nach dem 9. November 1989 erhielt er eine brisante Mitteilung aus der Zentrale des US-Konzerns, für den er tätig war: „Es wird keine DDR mehr geben.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte noch niemand öffentlich über eine Wiedervereinigung gesprochen.

Im Interview rückt Wolski die Legende von der friedlichen Volksrevolution zurecht und skizziert eine Alternativgeschichte, in der sowjetische Geheimdienste und elitäre Netzwerke den Weg für eine europäische Perestroika ebneten. Das Finale erleben wir gerade.



NEXUS-Redaktion

Freie Energie - eine Revision (1): LENR

Seite 78

Seit unserem Bestehen berichten wir über Erfinder, denen keiner so recht glauben will, was sie entdeckt haben: Overunity, die mysteriöse Energiegewinnung aus dem „Nichts“. Dabei wissen alle, die sich damit ernsthaft beschäftigen: Es geht, der Energieerhaltungssatz gehört nur neu gedacht. Doch wer rüttelt schon gern an den Pfeilern unserer Zivilisation?

Doch ganz so einfach scheint es dann nicht, dem Kosmos eine funktionierende Methode zur stetigen, naturnahen und lebensfreundlichen Energieerzeugung abzurufen. Wir haben schon einige Säue durchs Dorf hetzen sehen, die plötzlich das Weite gesucht haben. Zeit für eine Revision – und neue Impulse, um die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Geopolitik

54 Die ethnische Säuberung des Gazastreifens

61 Der Fake vom Mauerfall 1989

Forscher forschen

71 Eine ganze Reihe großer ungelöster Probleme in der Physik

78 Freie Energie - eine Revision (1): LENR

Twilight Zone

85 Ashton Forbes und das MH370-Geheimnis

Dauerbrenner

4 Postkasten

6 Global News

75 Die ultimative Energie der Zukunft (Teil 8)

89 Reviews

92 Impressum

93 Endnoten



Freie Energie – eine Revision

Eine Sichtung der besten Ansätze für „Overunity“ Teil 1: LENR

Nach 20 Jahren Berichterstattung über alternative Energieformen, nach Euphorie- und Enttäuschungswellen ist es Zeit für eine Sondierung. Welche Ansätze für eine Energiegewinnung mit einem $COP > 1$ sind am vielversprechendsten? Wo lohnt es sich, weiterzuforschen? **NEXUS** will mit einer Artikelreihe, einem Forum und Forschungsgruppen neue Impulse an der Graswurzel setzen.

Seit den Jahren von Nikola Tesla (1856–1943) geistert die Idee durch mutige Köpfe, dass es noch andere Energiequellen geben könnte als fossile, nukleare oder die regenerativen wie Wind, Sonne und Wasserkraft. Die Rede ist von Konzepten, die als Nullpunktsenergie, Raumenergie, Overunity oder mit ähnlichen Begriffen bezeichnet werden – Konzepte also, die Energie scheinbar aus dem Nichts herbeizaubern wollen. Schulphysiker bekommen hier sofort allergische Attacks, operieren aber selbst sehr gern mit „dunkler Energie“ und „dunkler Materie“, wenn ihre eigenen Modelle nicht so aufgehen, wie sie sollen.¹

In den 1970er-Jahren erhielten die Ideen zur „Energie aus dem Nichts“ in den USA neuen Auftrieb und sind mit Dr. Hans Nieper zehn Jahre später nach Europa gekommen, wo ebenfalls schon Tüftler am Werk waren (Coler, Schauburger, Kromrey, Testatika). Seither gibt es eine fest etablierte „Freie-Energie-Szene“ auch bei uns in Mitteleuropa. Starken Auftrieb erhielt sie 1989 mit der aufsehenerregenden Vorführung von Fleischmann und Pons (siehe unten), die zeigen wollten, dass Fusionsreaktionen, die im Innern der Sonne ablaufen, auch auf dem Labortisch nachvollzogen werden können. Für die etablierten Energiekonzerne war hier Gefahr im Verzug, und sie haben alles getan, etwaige Nachahmer

zu diskreditieren und lächerlich zu machen. Dessen ungeachtet hat Andrea Rossi vor 15 Jahren das Thema mutig wieder aufgegriffen. Und Hunderte haben es ihm gleichgetan, mit Magnetmotoren, Wassermotoren, Rotoverttern, Gravitationsrädern, Auftriebskraftwerken, Erdbatterien, Tachyonenkonvertern, geheimnisvollen Energiezellen und Step-up-Boostern.

Doch was ist, mit Blick auf die letzten 50 Jahre intensiven Forschens, nun Verwertbares herausgekommen? Wie viele Webseiten wurden mit wunderbaren Energieprojekten vollgeschrieben – und wieder aus dem Netz genommen? Wie viele Investoren, große und kleine, wurden enttäuscht? Wie viele Lebensschicksale von Erfindern wurden gebrochen? Niemand hat es gezählt. Und somit stehen wir heute im Grunde immer noch da, wo wir seit fast 100 Jahren stehen: Kohle, Erdöl und Erdgas sind die Basis unserer Zivilisation, machen uns aber abhängig von der Gunst jener, die auf den entsprechenden Rohstofflagern sitzen. Die Atomkraft andererseits ist zwar gezähmt, gleichzeitig aber verpönt – und im Grunde bauen wir mit den heutigen Atomkraftwerken sowieso nichts anderes als große Wasserkocher für Dampfturbinen, die am Ende nur Giftmüll hinterlassen. Wind und Sonne sind zwar schön und gut, aber unseren jetzigen Zivilisationsstandard können wir mit ihnen allein nicht

halten, selbst mit ausgebauter Stromspeicherung nicht; von hässlichen Windradlandschaften und schwarzen Solarfeldern mal ganz abgesehen.

Irgendwo da draußen und irgendwo da unten im ganz Kleinen existieren aber offenbar riesige Energiereservoirs, wie unzählige Experimente bewiesen haben. Der erhoffte Sprung in ein neues Zeitalter, wenn es weiterhin ein technisches sein soll, kann nur auf Basis solcher neuer, bislang unbekannter Energiequellen gelingen: „out of the box“ – mit unkonventionellen Ansätzen. Theorien und Erklärungen sind vorerst nicht wichtig. Es muss im Experiment gezeigt werden, was möglich ist. Und dann beginnt der Weg in die technische und wirtschaftliche Umsetzung.

Das wenigstens glaubt die Redaktion vom NEXUS-Magazin und möchte deswegen eine Artikelserie starten, die die wichtigsten Ansätze der letzten Jahrzehnte nochmals hervorholen, überprüfen und bewerten soll. Lässt sich erkennen, wo Fehler gemacht wurden – seien es technische, organisatorische oder rein menschliche? Könnte es sein, dass im einen oder anderen technischen Ansatz vielleicht doch ungenutzte Möglichkeiten verborgen liegen? Wie könnte man sie ausschöpfen, wie sollte man sich dafür organisieren?

In diesem ersten Artikel werden die sogenannten niederenergetischen Kernreaktionen besprochen, im Englischen abgekürzt LENR (*low energy nuclear reactions*), im Volksmund die „Kalte Fusion“. In loser Folge werden weitere Artikel sich anderen Themen widmen, etwa dem Magnetmotor, dem Wasserstoff, ganz praktisch auch der privaten Energieautarkie mit konventioneller Technik, etwa dem Balkonkraftwerk mit Speicher und mit Stromgenerator für die Dunkelflaute – Holzvergaser, Kunststoffvergaser und Biogas inklusive. Das sind zwar bekannte, aber keineswegs triviale Dinge. Denn der Teufel steckt bekanntlich immer im Detail. Gerne greift NEXUS auch Vorschläge von Lesern zu Freie-Energie-Technologien auf und lässt sie gegebenenfalls überprüfen. Und gerne ist die Redaktion bereit, zu stark nachgefragten Themen Wochenendseminare zu organisieren und ein Webportal einzurichten.

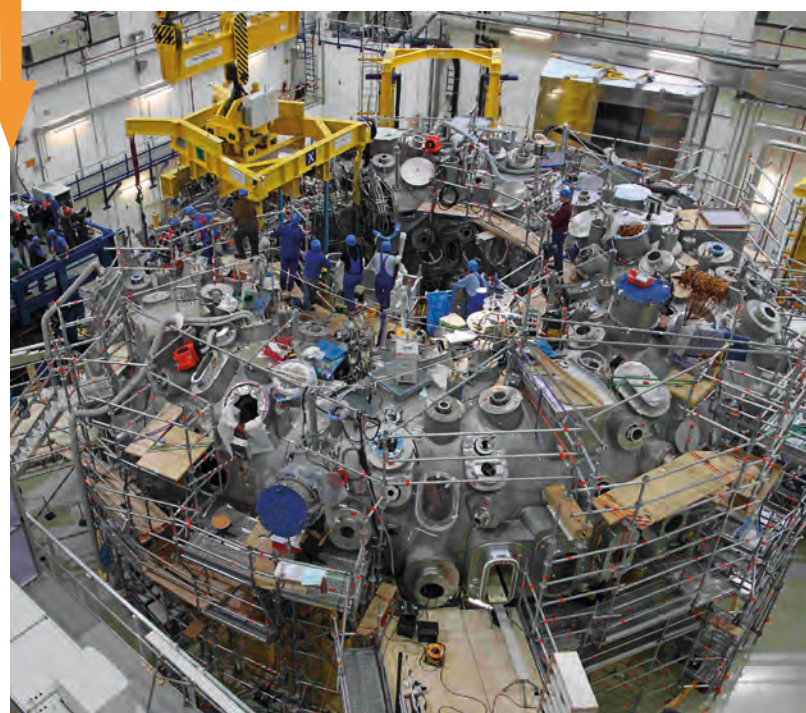
„Kalte Fusion“ – was ist der Stand der Dinge?

Kernkraft ist in Deutschland ein Tabuthema. Öffentlich gefördert wird merkwürdigerweise aber immer noch die genauso radioaktiv und gefährliche „heiße Fusion“, an der mit Projekten wie ITER (Südfrankreich), JET oder Wendelstein (Greifswald) experimentiert wird. Es müssen hier Temperaturen von 25 Millionen Grad Celsius erzeugt werden – nicht einmal im Zentrum der Sonne ist es so heiß. Und nun gibt es ganz verwegene Zeit-

genossen in der „Freie-Energie-Szene“, die behaupten, dass Fusionsreaktionen bereits bei Zimmertemperatur möglich sind – in der Thermoskanne auf dem Gartentisch. Wie das?



Vergleich der Größenordnungen: Oben ein möglicher Aufbau für die Demonstration von Kalter Fusion im Kochtopf⁶ (Quelle: YouTube.com, t1p.de/2ndb9), unten ein paar Module des Wendelstein 7-X, einer Experimentieranlage zur „heißen“ Kernfusion (Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, t1p.de/pp5bu)



Die Diskussion um LENR wurde 1989 durch eine öffentlichkeitswirksame Vorführung der beiden amerikanischen Chemiker Martin Fleischmann und Stanley Pons ausgelöst.² Die beiden zeigten eine Elektrolyse, also die Spaltung von Wasser mithilfe von Strom, wobei sie aber „schweres Wasser“ (Deuterium) und sehr spe-

zielle Elektroden aus Palladium nutzten. Nur wenige andere Labore konnten das etwas knifflige Experiment erfolgreich wiederholen und die Überschusswärme tatsächlich bestätigen. Konsequent und positiv weiterentwickelt wäre die Sache natürlich zu einer Gefahr für wohlbekannte und mächtige Interessengruppen in der Industrie geworden, weshalb man Fleischmann und Pons sowie alle ihre Nachahmer mit unlauteren Mitteln zu diskreditieren begann. Am Ende stellte eine Kommission des US-Energieministeriums fest, dass das Ganze ein Fall von pathologischer Wissenschaft wäre.

Das hat private Forscher und Firmen aber nicht davon abgehalten, der zugrunde liegenden Idee weiter nachzugehen. Inzwischen gibt es Hunderte von Bestätigungen,

beginnt und bis auf 1 Megawatt skalierbar ist. Der 100-Watt-Generator kostet 250 Dollar, für 1 Megawatt muss man 2,5 Millionen Dollar investieren. Bereits heute kann jeder solch einen „E-Cat NGU“ ohne Anzahlung vorbestellen, ganz easy per Website-Bestellung: t1p.de/1imqw. Rückgaberecht 60 Tage, Garantie 3 Jahre, voraussichtliche Lebensdauer 11 Jahre (bei 24/7 Betrieb?). Rückgabe mit Erneuerung des funktionalen Kerns nach 10 Jahren (für 50 Prozent der ursprünglichen Kosten) oder alternativ ein kostenfreies Recycling durch die Leonardo Corporation – wann immer der Generator das Ende seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat.³

Ist ein solches Angebot realistisch? Auf gar keinen Fall. Denn die Schwierigkeiten stecken immer im Detail,

Inzwischen gibt es Hunderte von Bestätigungen, dass niederenergetische Kernreaktionen möglich sind und Überschussenergie liefern, gegebenenfalls auch als Lichtstrahlung, unter Umständen sogar als Elektrizität.

dass niederenergetische Kernreaktionen möglich sind und Überschussenergie liefern, gegebenenfalls auch als Lichtstrahlung, unter Umständen sogar als Elektrizität. Außerdem finden sich bei dieser Art niederenergetischer Kernreaktionen vielfältige Reaktionsprodukte, entstehend durch die Fusion, durch erneute Spaltreaktionen oder durch Transmutation (Umwandlung von Elementen). Aber niemandem ist es bislang gelungen, ein marktfähiges Produkt daraus zu entwickeln. Warum nicht?

Andrea Rossi: Was lange währt, wird endlich gut?

Einer der Akteure in diesem Bereich, der unbefangen und sehr professionell auch mit der Öffentlichkeit kommuniziert, ist der Italiener Andrea Rossi. Vor 15 Jahren hat er in seinem Heimatland ein Experiment vorgestellt, das genauso viel Aufsehen erregte wie seinerzeit durch Fleischmann und Pons in Kalifornien, diesmal mit dem viel günstigeren Katalysator Nickel. Ein amerikanischer Investor holte Rossi dann in die USA und stellte ihm großzügig Forschungsgelder zur Verfügung. Bald gab es Gerichtsprozesse, aber mit dem Geld, das Rossi an deren Ende behalten konnte, hat er seine Arbeit weitergeführt. Viele halten Rossi für einen Betrüger, aber es gebührt ihm auf jeden Fall Respekt für seine unnachgiebige und konsequente Entwicklungsarbeit sowie für seinen ganz eigenen Traum einer nachhaltigen Energieversorgung der Menschheit.

Die von Rossi gegründete Leonardo Corporation bietet heute eine Geräteserie an, die bei 100 Watt Leistung

und außerdem fallen den Ingenieuren immer neue Verbesserungen ein. Bei derart komplizierten Geräten – der Funktionskern des E-Cat ist ein Plasma bzw. eine Elektronenkanone – und bei so aufwendigen elektronischen Schaltungen zur Energierückgewinnung kann immer etwas defekt werden und muss dann repariert oder ersetzt werden. Und allein die Zertifizierung ist unklar: Konformitäten werden zwar nachgewiesen (CE, EN, IEC), aber in Deutschland könnten die Zulassungsbehörden, von grünen und anderen Interessengruppen durchsetzt, die Markteinführung mit Hinweis auf das Atomgesetz und auf die Vorgeschichte von Rossi mindestens behindern oder gar ganz verbieten. Dennoch möchte die Redaktion von *NEXUS* empfehlen, sich bei Interesse in die Bestellerliste der Leonardo Corporation einzureihen. Denn je größer die Nachfrage und der mediale Druck, desto eher wissen wir, ob Rossi und sein bislang unbekannter globaler Lizenznehmer das Wunder auch vorzeigen können, das sie heute der Welt versprechen. Die Auslieferung der ersten Geräte wurde für Ende dieses Jahres angekündigt.

Müde Veteranen

Rossi einmal vorläufig ausgenommen sieht die übrige Lage im Bereich der „Kalten Fusion“ sehr ernüchternd aus. In Japan beispielsweise gibt es zwar einen großen Kreis von sehr engagierten Forschern, sogar im Bereich von Universitäten und bei international bekannten Konzernen. Aber nehmen wir als Beispiel den bewundernswürdigen Forscher Tadahiko Mizuno, der seit über 30 Jahren immer neue LENR-Experimente

entwickelt. Er hat vor Kurzem ein Röhrchen aus vorge-
spanntem Edelstahl SUS304 (18 Prozent Chrom, 8 Prozent
Nickel) in eine Kammer mit Wasserstoffatmosphäre
(Überdruck) eingebracht und es langsam auf 800 Grad
Celsius erhitzt. Er stellt nun kalorimetrisch fest, dass
etwa 25 Prozent mehr Wärme entsteht, als er in die
elektrische Aufheizung investiert hat. Außerdem hat
er einen Neutronendetektor installiert, der langsame
Neutronen misst – umso mehr, je mehr das Röhrchen
erwärmt wird. Mit ein wenig Humor nehmen wir an,
dass Mizunos Urgroßvater einst Schwerter aus Stahl für
die Samurai angefertigt hat. Die Schmiede arbeiteten
damals wie Physiker heutzutage in weißen Kitteln (aus
Gründen der spirituellen Reinheit); sie schlugen und
bogen und feuerten ihr Eisen bis zur Glut – und nur
die Wasserstoffatmosphäre hat ihnen gefehlt? Nein,
denn ein wenig Wasserstoff entsteht immer, wenn das
glühende Metall im kalten Wasser abgeschreckt wird.
Und wir ahnen nun, mit einer weiteren Prise Humor,
worin die magische Kraft der japanischen Schwerter
bestand – sie strahlten Neutronen ab. Im Grunde ist es
die gleiche Versuchsanordnung wie bei Peters und Paneth
vor genau 100 Jahren in Berlin,
die mit Palladium und Wasser-
stoff arbeiteten.⁴ Mizuno stellt am
Ende seines Berichtes lapidar fest:
Er wisse nicht, welche Reaktionen
bei seinem Versuch, der inzwi-
schen mehrfach bestätigt wurde,
in dem dünnen Stahlröhrchen
ablaufen.⁵

Das gleiche, wenig ermutigen-
de Fazit finden wir bei Edmund
Storms, einem weiteren Vetera-
nen der LENR-Forschung. Er
besaß vor 35 Jahren den Mut,
öffentlich zu bekennen, dass er
das Experiment von Fleischmann
und Pons erfolgreich nachbauen
konnte – was ihm vom Direktor
seiner Forschungseinrichtung als
unkollegiales Verhalten vorge-
halten wurde. Edmund Storms
hat die wohl größte Literatur-
und Dokumentensammlung
zum Thema niederenergetische
Kernreaktionen und kennt die
Forschung in allen Details. In
einem Diskussionsbeitrag auf
LENR-Forum.com schreibt er:

„Es wurde viel Geld und
Mühe in die Lösung dieser
Probleme investiert, jedoch
ohne Erfolg. Tatsächlich ha-
ben die Menschen, die ur-
sprünglich Interesse an

diesem Thema gezeigt hatten, weitgehend aufge-
geben und suchen nun anderswo nach einer Lö-
sung für das Energieproblem. Derzeit liegt das
Hauptinteresse entweder auf Kernspaltung oder
Hochtemperaturfusion. Kalte Fusion ist nutzlos,
da die vorgeschlagenen Erklärungen weitgehend
auf reiner Fantasie beruhen. Die Behauptungen
wurden getestet und konnten den versproche-
nen Erfolg nicht liefern. Wir wissen nur, dass die
Kalte Fusion real ist und zusätzliche Energie er-
zeugen kann. Alles andere ist größtenteils rei-
ne Fantasie. Daher sehe ich keinen Grund zum
Optimismus.“⁶

Bedeutet eine solche Aussage von einer Autorität, die
es wissen muss, dass wir das Ende der Fahnenstange
erreicht haben? Auf gar keinen Fall! Eher sollten wir
kritisch bilanzieren, ein wenig nachdenken und einen
neuen Anlauf nehmen. Nordamerika und Japan sind im
Bereich LENR wahrscheinlich führend, wie sieht es bei
uns in Europa aus?

LENR vor der Haustür

Vor einem Jahr fand in Straßburg
unter dem Dach des Europäischen
Parlaments ein Kongress statt, auf
dem die gegenwärtig prominentesten
europäischen Forscher ihre Arbeiten
vorstellen konnten.⁷ Zwei Teilnehmer
mögen hier erwähnt werden. Zum einen
Dr. György Egely (Budapest), der eben-
falls seit Jahrzehnten experimentiert
und die Geschichte der niederenergeti-
schen Kernreaktionen wie kein Zweiter
kennt.⁸ Im englischsprachigen Magazin
Infinite Energy (IE) hat er die genau
genommen über hundertjährige, aber
völlig vergessene Geschichte von LENR
in allen Facetten rekapituliert und ur-
alte Experimente ausgegraben. Die
Artikel von Egely wurden von Markus
Geipel (Berlin) übersetzt und auf seinem
LENR.wiki veröffentlicht – wofür ihm
großer Dank gebührt.⁹ Für alle, die sich
im deutschsprachigen Raum über LENR
informieren wollen, ist das LENR.wiki
die erste Anlaufstelle.

Ein zweiter wichtiger Referent auf
der Straßburger Tagung war ferner
Dr. Lutz Jaitner (D), der theoretisch
wie auch praktisch wahrhaft tief in die
LENR-Physik eingedrungen ist. Sein
Konzept der „condensed plasmoids“
dürfte die tragfähigste Konzeption sein,
um die Vorgänge bei niederenergeti-



Dr. György Egely (Bild: Andreas
Fuchs, t1p.de/lilkg)



Dr. Lutz Jaitner (Bild: YouTube.
com, t1p.de/yne0v)

schen Kernreaktionen so zu interpretieren, dass man darauf bauend erfolgreiche Experimente entwerfen kann. Im Bild gesprochen könnte man die *condensed plasmoids* als winzige Kugelblitze aus hoch angeregtem Gas- bzw. Elektronenplasma auffassen, die intern eine geschichtete Struktur haben. Bevor sie faserig zerfallen, entsteht durch magnetische Kompression (Pinch-Effekt) eine so starke räumliche Verdichtung und zugleich elektrische Abschirmung, dass die Atomrümpfe sich berühren und fusionieren können. Lutz Jaitner ist außerdem weit fortgeschritten, wenn es darum geht, die bei LENR anfallende elektrische Energie ernten und speichern zu können.¹⁰ Aber auch seine Arbeitsgruppe ist noch „drei Schritte“, drei große Schritte, von einer Markteinführung entfernt.

Wo stehen wir? Was ist zu tun?

Wenn man die aktuelle Situation im Bereich der „Kalten Fusion“ überschaut, so drängt sich das folgende Bild auf: Es gibt einen großen Berg, der definitiv mächtige Gold- und Silberadern in sich birgt. Und es gibt mehrere Dutzend einzelne oder auch in Gruppen organisierte Minenarbeiter, die wild entschlossen in die

voraussehen – vielleicht ist Andrea Rossi nur deshalb so weit gekommen, weil er auf einer bestimmten Wegstrecke derart positive Förderung erfahren hat. Investoren sind, wie auch viele der Erfinder, ziemlich zickig – haben selbstverständlich dafür ihre je eigenen Gründe –, lassen manchmal alles wieder in sich zusammenfallen und vernichten viele Jahre angestrengter und wertvoller Arbeit.

Es ist deshalb hier in Mitteleuropa dringend ein eigenes und souveränes Aktionszentrum vonnöten, das sich des Themas der niederenergetischen Kernreaktionen annimmt. Die weitere Entwicklung darf nicht dem Zufall überlassen werden. Sie muss in Ruhe, aber fundiert aufgestellt werden. Gelingt das nicht, dann wechseln wir aus den Fängen der fossilen Energiekonzerne und der Klimaideologen direkt in die Fänge einer neuen Kernenergie, sei sie nun uranisch, plutonisch oder mit Thorium angetrieben. In Kreisen der deutschen Rückbauindustrie wird – durchaus nachvollziehbar und berechtigt – an einer Rückkehr zur Atomkraft gearbeitet.¹¹ Auf internationaler Ebene ist sie bereits voll im Gange, weil man erkannt hat, dass etwa der weitere Ausbau der IT- und KI-Technologie ohne neue Energiequellen nicht fortgeführt werden kann. Die heiße Fusion (ITER, JET, Wendelstein etc.) wird es niemals geben, sie ist eine Sackgasse, in die aber jährlich immer

Es ist deshalb hier in Mitteleuropa dringend ein eigenes und souveränes Aktionszentrum vonnöten, das sich dem Thema der niederenergetischen Kernreaktionen annimmt. Die weitere Entwicklung darf nicht dem Zufall überlassen werden.

verschiedensten Richtungen ihre eigenen Stollen in den Berg hineintreiben. Sie kommunizieren durchaus miteinander, veranstalten weltweit Kongresse und diskutieren auf diversen international besuchten Foren miteinander. Allerdings nicht immer freundlich im Tonfall, denn sie stehen in Konkurrenz zueinander und arbeiten mit verschiedenen Grabungswerkzeugen und mit verschiedenen physikalischen Modellen. Den wahren Schatz hat noch keiner gefunden. Stattdessen geben viele nach einiger Zeit wieder auf, meist wegen Geldmangel, oft aber auch aufgrund von Erschöpfung oder Frustration. Immer wieder aber finden sich neue Mineure. Was ist zu tun?

Man darf nicht erwarten, dass staatliche Akteure (Universitäten, öffentliche Forschungsgesellschaften) sich im Bereich LENR engagieren werden. Eine Ausnahme ist die militärnahe Forschung und Entwicklung in den USA (etwa DARPA), die aber nach außen abgeschottet ist. Man darf auch nicht erwarten, dass Risikokapitalgeber oder andere Großinvestoren in die LENR einsteigen, solange ihnen nicht klare Erfolgsaussichten aufgezeigt werden können. Selbstverständlich lässt das Glück sich nicht

noch Milliarden fließen. Kann das noch ungeborene, aber sehnlichst erwartete Kind mit Namen „niederenergetische Kernreaktion“ neben solchen wohlbekannten und gegebenenfalls wiedererstandenen Energiemonopolen jemals groß werden?

Gangbare Wege und Problemzonen

Ein Manko der gegenwärtigen LENR-Szene ist die Vielfalt der Ansätze. Man kann sie in drei Gruppen einteilen:

1. Der klassische Weg sind Reaktionen in Festkörpern, etwa in Elektroden bzw. Katalysatoren aus Palladium, Nickel oder Wolfram. Es müssen in derartigen Metallkörpern oder Nanopartikeln auf molekularer Ebene Risse und genau dimensionierte Hohlräume sowie ganz spezifische Ladungsverteilungen vorhanden sein, damit dort dann die gewünschten Kernreaktionen stattfinden können. In dem Augenblick aber, da die Kernreaktionen in Gang kommen,

sind die frei werdenden Energien oft so groß, dass die betreffenden Metalle sich verziehen, oft sogar schmelzen und dadurch die Reaktionszonen sofort wieder zerstört werden. Dieses Problem hat noch niemand wirklich gelöst. Man müsste ganz sanft und vorsichtig vorgehen, aber dann bekommt man eben nicht die gewünschten Energiemengen. Wir alle wollen Kilowatt! Mikroorganismen sind da bescheidener – und sie schaffen es deshalb auch spielend! Das Stichwort hierzu lautet: biologische Transmutation.¹²

2. Andere Optionen von LENR wollen die Fusion im Bereich von Raumladungen, etwa in einem elektrischen Lichtbogen oder in einem fixierten Gasplasma, erreichen. Hier ist alles sehr beweglich und schwer zu stabilisieren. Die heißen und sehr expansiven Reaktionen sind nur mühsam zu kontrollieren, und es gibt an den Elektroden und Reaktorwänden oft Nebenreaktionen sowie unerwünschte Reaktionsprodukte.
3. Ein wenig ausgefallen, aber absolut relevant sind schließlich jene LENR-Wege, die auf Kavitation beruhen (Sonofusion bzw. Bubble-Fusion). Hierbei handelt es sich um Vakuumhöhlräume, die mithilfe von Ultraschall in Flüssigkeiten erzeugt werden. An den Grenzflächen dieser Vakuumblasen sowie bei ihrem Kollaps entwickeln sich kaum vorstellbare Kräfte, sei es durch hohe Temperaturen oder durch die starke Kompression am Ende der Implosion. Ganz klar wurde aber nachgewiesen, dass hier ebenfalls Fusionsreaktionen stattfinden. So gibt es mithin eine Vielfalt von Ansätzen, die man zuerst verstehen, bewerten und sortieren muss, bevor man sich für einen Weg entscheidet.

Packen wir es selbst an!

Wäre es denkbar, dass sich auch hier in Europa eine LENR-Community formiert – eine Interessengemeinschaft, vorzugsweise basisdemokratisch, die die weitere Entwicklung im Bereich von LENR aufmerksam verfolgt? Die vielleicht ein Projekt unterstützt, das in die Endphase geht. Oder sich engagiert, wenn Prototypen in den Markt gebracht werden können. Oder die vielleicht sogar ein eigenes Projekt aufsetzt? Gibt es Physiker, Chemiker und Elektrotechniker, die neugierig und bereit sind zum Gedankenaustausch – die scharf und kritisch denken, aber auch kreative Ideen entwickeln können? Oder Leiterplatten löten und lange Messreihen auswerten? Die NEXUS-Redaktion will bei der Beantwortung dieser Fragen helfen, etwa durch Einladung von geeigneten Referenten und mit der Organisation eines initialen

LENR – die wichtigsten Quellen auf einen Blick

LENR.wiki: erste Anlaufstelle für deutschsprachige Artikel zu LENR. Aufge- und übersetzt von Markus Geipel (Berlin).

LENR-CANR.org: hochwertige Bibliothekssammlung mit wissenschaftlichen Artikeln über LENR.

LenrgyLLC.com: Bibliothek mit wissenschaftlichen Arbeiten amerikanischer Forscher

LENR-Forum.com: bekanntestes englischsprachiges Forum, in dem auch Koryphäen diskutieren.

NewEnergyTimes.com: zentrale Anlaufstelle im englischen Sprachraum (Steven B. Krivit).

E-CatWorld.com: Website von Andrea Rossi und News aus seiner Feder.

Wochenendseminars. Ziel ist es, die gesamte Thematik so aufzubereiten und gleichzeitig zu vertiefen, dass auch fachfremde Zuhörer und Interessenten einen Zugang finden, mitdiskutieren und sich ein Urteil bilden können.

Wo gibt es weitergehende Information?

In den letzten Tagen des Jahres 2024 hat die Gruppe von „Structured Atom Model“ ein sehr gut gemachtes Video herausgebracht. Es bietet in 20 Minuten einen ausgewogenen Überblick über den gegenwärtigen Stand im Bereich der LENR, sogar mit deutscher Simultanübersetzung, und es mahnt die Szene zu Offenheit und Verantwortung.¹³ Viele weitere Videos kann man auf dem bereits erwähnten großartigen LENR.wiki von Martin Geipel finden. Die zentrale Anlaufstelle im englischen Sprachraum ist zweifellos NewEnergyTimes.com von Steven B. Krivit. Er ist ein überaus sorgfältiger sowie kritischer Wissenschaftshistoriker und Journalist. Zwar favorisiert er die Theorie von Widom und Larsen, die stark auf Neutronen fokussiert ist, aber er behandelt andere Ansätze absolut fair, gründlich und vollständig. Krivit hat hoch angesehene internationale Institutionen im Bereich der heißen Fusion darauf aufmerksam gemacht, dass sie Dinge versprechen, die sie niemals werden halten können – worauf diese milliardenschweren Institutionen, denen Tausende von Physikern zuarbeiten, zähneknirschend ihre Websites korrigiert haben.

Stets aktuelle, oft auch sehr exotische Materialien zu LENR sowie alles rund um Andrea Rossi findet man auf E-CatWorld.com. Heftige Diskussionen zwischen

durchaus kompetenten Teilnehmern kann man auf LENR-Forum.com verfolgen. Eine eigene Onlinebibliothek mit fast 5.000 wissenschaftlichen Artikeln hat Jed Rothwell (Brookhaven USA) auf LENR-CANR.org angelegt. Fast 30 hoch angesehene US-Forscher haben ihre wissenschaftlichen Papiere und Versuchsberichte der LENR Research Documentation Initiative (LRDI) zur Verfügung gestellt, viele von ihnen haben Jahrzehnte am Thema LENR gearbeitet.¹⁴

Europa ist im Vergleich zu der breit aufgestellten LENR-Szene in Nordamerika fast zum Niemandsland geworden, zu einer ausgetrockneten Wüste. Obwohl doch die gesamten theoretischen und experimentellen Grundlagen der modernen Atomphysik hier in Europa in den Jahren 1890 bis 1945 erarbeitet worden sind. Es

ihren Forschungspfad gibt folgende Diskussion im Forum von Andrea Rossi: t1p.de/79q1i.

Erwähnt werden sollte natürlich auch Randolph Mills mit seiner Firma BrilliantLightPower.com, der zu den Klassikern im LENR-Unterhaltungsgewerbe gehört. Er hat eine eigene Universaltheorie entworfen, mit der er seine durchaus realen experimentellen Resultate erklären will (Unified Theory / Hydrino). Inzwischen beschäftigt er sich auch mit Antigravitation (t1p.de/z9nli). Den neuesten Stand der Versprechungen und die Wunschliste (Investitionskapital) findet man hier: t1p.de/gg1vj.

All die vielen Wissenschaftler und Techniker, die in diesen Unternehmen arbeiten, haben absolut respektables Wissen und unglaublich viel Erfahrung, vor allem im

Europa ist im Vergleich zu der breit aufgestellten LENR-Szene in Nordamerika fast zum Niemandsland geworden, zu einer ausgetrockneten Wüste.

gibt außerdem ernst zu nehmende Hinweise, dass die ersten atomaren Explosionen der Weltgeschichte nicht in den USA bzw. Japan, sondern ebenfalls in Deutschland stattgefunden haben. Und sogar die Wikipedia gibt heute zu, dass ein substanzieller Teil jener 64 Kilogramm Uran, die über Hiroshima vor genau 80 Jahren explodierten, aus dem deutschen Staßfurt stammte.¹⁵

Sind wir mit dabei, wenn in wenigen Jahren ein neues und nun hoffentlich positives Kapitel der Kernenergie aufgeschlagen wird? Oder fährt der Zug ohne uns ab? Es liegt in unseren eigenen Händen.

Nachbemerkung

Es gibt wie die LEONARDO CORPORATION viele weitere Unternehmen, die sich intensiv mit LENR beschäftigen. Bekannt geworden sind in den letzten Jahren in Europa die ENG8 (Gibraltar) mit der Website ENG8.energy. Für Nordamerika wären zu nennen die Aureon-Gruppe mit dem Safire-Projekt. Sie hat mit der Aufarbeitung von radioaktiven Abfällen sowie giftigen Schlämmen aus dem Fracking begonnen (Schieferöle), ist dann auf LENR gestoßen und arbeitet ab jetzt offenbar an einem neuartigen Thorium-Reaktor. Siehe SafireProject.com und AureonEnergy.com. Einen spekulativen Einblick in

materialwissenschaftlichen Bereich. Aber bis heute warten wir, mit Milliarden anderen Menschen, weiter auf bezahlbare und frei machende sowie saubere und nachhaltige Energie, während Unsummen an Investitionsgeldern versickern.

Anmerkung der Redaktion

Wir wollen die alternative Energieforschungsszene neu beleben und uns einbringen. Falls Sie sich für das Thema interessieren, aktiv mitdiskutieren und forschen wollen oder selbst bereits tätig sind und Austausch oder neue Impulse suchen, melden Sie sich bei uns per Telefon (036461 – 87 88 63) oder Mail (redaktion@nexus-magazin.de). Wir nehmen Sie in unseren E-Mail-Verteiler auf und informieren Sie über alles Weitere. Das Forum setzen wir unter nexuswerk.nexus-magazin.de auf. Einlass nur nach vorherigem Telefonat mit unserem Redakteur.

Die Endnoten zum Artikel finden Sie am Ende des E-Papers (PDF) und auf unserer Homepage unter NEXUS-Magazin.de/Endnoten.

Thema vertiefen

Kein NEXUS ohne freie Energie! Wichtige Artikel zum Thema LENR im NEXUS-Kosmos sind unter anderem „Kernfusion bei Körpertemperatur“ (Jean-Paul Biberian, NEXUS 95), „Hydrino-Update: Ein Blick in die Kessel des Dr. Mills“ (Interview, NEXUS 96), „Die Energierevolution ist da: Interview mit dem Fusionsbotschafter Willi Meinders“ und „SAM: Ein neues Modell für den Atomkern“ (NEXUS 98).